

Wer bin ich? – Teil 4: „Zu wissen, wer du bist.“

(Predigt von Mark Abasolo, So. 11.10.2020 / Hollabrunn)

Einleitung

Es ist für jeden Gläubigen wichtig zu verstehen und zu wissen, wer er in Christus ist. Bisher haben wir in dieser Predigt-Serie festgestellt, dass niemand außer DU bestimmst, wer DU bist!

Viele Christen fühlen sich aus dem einen oder anderen Grund unwürdig, vom Herrn gebraucht zu werden. Ich möchte aber anhand der Bibel aufzeigen, dass Gott anders über dich denkt. In den letzten Wochen haben wir das Leben von Mose, Jeremia und Jesaja in der Bibel betrachtet, die sich genauso wie die meisten von uns fühlten. Jedem von Ihnen hat Gott zugesichert, dass er bei und mit ihnen sein würde. Und weil sie ihm vertrauten, konnte Gott mit ihnen Geschichte schreiben.

Letzte Woche haben wir uns mit einem Mann beschäftigt, der genau wusste, dass Gott auf seiner Seite war. Er war zuversichtlich und mutig. David war ein Mann, der einen Bären und einen Löwen mit bloßen Händen tötete. Er trat gegen Goliath an, tötete ihn, ohne dabei ins Schwitzen zu kommen...weil er ja NUR einen Stein warf. Durch diesen Stein getroffen, fiel Goliath zu Boden, David hackte ihm den Kopf ab und hielt ihn in die Höhe, damit alle Feinde ihn sehen konnten. Er wusste, wer er in Gott war.

Heute möchten wir uns einen weiteren Mann ansehen, der genau wusste, wer er war. Wir haben uns bei den letzten Predigten mit Beispielen aus dem Alten Testament beschäftigt, heute wenden wir uns dem Neuen Testament zu. Bisher ging es darum, dass Gott bei dir ist und dir zur Seite steht, aber wisst ihr: Es ist super, Gott auf seiner Seite zu haben, aber noch gewaltiger ist es, dass Gott in uns lebt.

PAULUS

Der Apostel Paulus ist ein großes Vorbild für mich, wie er Jesus vertraut hat. Es gibt Beispiele über Beispiele in der Bibel, wo wir sehen, dass Paulus genau wusste, wer er war.

2. Timotheus 1, 7 (HFA): „Denn der Geist, den Gott uns gegeben hat, macht uns nicht zaghaft, sondern er erfüllt uns mit Kraft, Liebe und Besonnenheit.“

Als Paulus diesen Vers an Timotheus schrieb, wollte Paul dem Timotheus zu verstehen geben, dass er - obwohl er im Gefängnis saß - die Angst nicht dauerhaft sein Leben bestimmt hatte. Er wollte Timotheus daran erinnern, dass alle Angst vom Feind kommt. Wenn wir wirklich wissen, wer unser Gott ist und wir wissen, wer wir in Christus sind, können wir unsere Angst überwinden, indem wir im Glauben auf Jesus schauen und den Heiligen Geist erlauben, uns mit Kraft, Liebe und Besonnenheit zu erfüllen. 2. Timotheus / Kapitel 1 gibt uns einen guten Einblick in das Leben von Paulus. Es zeigt uns, wie sehr er Gott vertraut hat.

Lesen wir weiter:

2. Timotheus 1, 8-10 (HFA): „**Schäm dich also nicht, dich in aller Öffentlichkeit zu unserem Herrn Jesus Christus zu bekennen. Halte weiter zu mir, obwohl ich jetzt für ihn im Gefängnis bin. Sei auch du bereit, für die rettende Botschaft zu leiden. Gott wird dir die Kraft dazu geben. 9 Er hat uns gerettet und uns dazu berufen, ganz zu ihm zu gehören. Nicht etwa, weil wir das verdient hätten, sondern aus Gnade und freiem Entschluss. Denn schon vor allen Zeiten war es Gottes Plan, uns in seinem Sohn Jesus Christus seine erbarmende Liebe zu schenken. 10 Das ist jetzt Wirklichkeit geworden, denn unser Retter Jesus Christus ist gekommen. Und so lautet die rettende Botschaft: Er hat dem Tod die Macht genommen und das unvergängliche Leben ans Licht gebracht.**“

Paulus macht hier deutlich, dass er für die Verkündigung der rettenden Botschaft im Gefängnis leidet. Obwohl er verfolgt wird, hält er an der Berufung Gottes fest. Er weiß, dass der Herr ihn aus Gnade gerettet und berufen hat...es war nur aus Gnade und nicht, weil er ein so guter und anständiger Mann war. Lesen wir weiter:

2. Thimotheus 1, 11 – 14: „**Diese Botschaft soll ich als Apostel und Lehrer bekannt machen. 12 Darum hat man mich auch ins Gefängnis geworfen. Aber ich schäme mich nicht dafür, denn ich weiß genau, an wen ich glaube. Ich bin ganz sicher, dass Christus mich und all das, was er mir anvertraut hat, bis zum Tag seines Kommens bewahren wird. 13 Halte dich an die unverfälschte Lehre unseres Glaubens, wie du sie von mir gehört hast, und gib sie entsprechend weiter. Lass dich dabei von dem Glauben und der Liebe leiten, die wir in Jesus Christus haben. 14 Bewahre diese kostbare Gabe, die dir anvertraut ist. Die Kraft dazu wird dir der Heilige Geist geben, der in uns wohnt.**“

Paul ist ein außerordentlicher Mann Gottes! Wir alle wissen das. Er sagt zum Timotheus: Ich leide hier im Gefängnis, ich gehe durch die gleichen Prüfungen und Kämpfe wie jeder andere auch, ABER ich weiß, an wen ich glaube und ich bin überzeugt, dass Gott zu seinem Wort steht. Gott wird mir die Kraft geben, bis zum Schluss durchzuhalten.

Kannst du auch die Zuversicht hier heraushören, die Paulus durch sein Vertrauen in Gott hatte? Er weiß, wer sein Gott ist! Er ist ein Mann Gottes, mit beiden Beinen am Boden der Realität – das kommt zum Ausdruck im 2. Korintherbrief:

2. Korinther 4, 8 – 12: „**Die Schwierigkeiten bedrängen uns von allen Seiten, und doch werden wir nicht von ihnen überwältigt. Wir sind oft ratlos, aber wir verzweifeln nicht. 9 Von Menschen werden wir verfolgt, aber bei Gott finden wir Zuflucht. Wir werden zu Boden geschlagen, aber wir kommen dabei nicht um. 10 Tag täglich erfahren wir am eigenen Leib etwas vom Sterben, das Jesus durchlitten hat. So wird an uns auch etwas vom Leben des auferstandenen Jesus sichtbar. 11 Weil wir zu Jesus gehören, sind wir unser Leben lang ständig dem Tod ausgeliefert; aber an unserem sterblichen Leib wird auch immer wieder sein Leben sichtbar. 12 Uns bringt der Dienst für Jesus andauernd in Todesgefahr, euch dagegen hat er neues Leben gebracht.**“

Paul stellt hier klar, dass er mit den gleichen Umständen konfrontiert ist, mit der jeder andere auch konfrontiert ist. Er versucht hier nicht ein falsches Bild vom Christsein zu vermitteln...er ist nicht der Meinung, dass wenn wir Christen werden, wir keine Probleme, Versuchungen und Leiden haben werden. Er versucht den Korinthern und uns zu sagen:

- Wenn wir nur den Jesus, der in uns lebt, erkennen würden, dann können all diese Probleme, Versuchungen und Leiden auf uns zukommen, aber sie werden uns nicht besiegen.
- Es kann schon sein, dass wir für einen Moment aus dem Gleichgewicht kommen und hinfallen, aber wir werden nicht besiegt.
- Er sagt uns, wenn wir zulassen, dass Jesus unser Leben regiert, können Probleme von allen Seiten kommen, aber diese Probleme werden uns nicht fertig machen.
- Wir können wegen unseres Glaubens verfolgt werden, aber wir wissen, dass Jesus uns niemals verlassen wird.
- Das Leben mag uns den Boden unter den Füßen wegreißen, aber wir gehen dabei nicht drauf, weil Jesus Christus in uns lebt.

Warum hat Paulus so eine Zuversicht? Warum hat Paulus so ein Vertrauen zu Gott? Die Antwort finden wir im selben Kapitel, ein paar Verse vorher:

2. Korinther 4, 5-7 (HFA): „**Nicht wir sind der Mittelpunkt unserer Predigt, sondern Christus, der Herr! Wir sind nur eure Diener, aus Liebe zu Jesus. 6 Denn so wie Gott einmal befahl: »Licht soll aus der Dunkelheit hervorbrechen!«, so hat sein Licht auch unsere Herzen erhellt. Jetzt erkennen wir klar, dass uns in Jesus Christus Gottes Herrlichkeit entgegenstrahlt. 7 Diesen kostbaren Schatz tragen wir in uns, obwohl wir nur zerbrechliche Gefäße sind. So wird jeder erkennen, dass die außerordentliche Kraft, die in uns wirkt, von Gott kommt und nicht von uns selbst.**“

Paulus macht hier sehr deutlich, dass es nur einen Grund für seine Zuversicht gibt – nämlich Jesus! Seine Zuversicht hat nichts mit ihm zu tun...sie hat mit Jesus zu tun. Wir predigen aus Liebe zu Jesus. Wir können das Licht von Jesus Christus widerspiegeln. Wir sind nicht die Licht- und Kraftquelle – Gott ist es! Paulus war zuversichtlich, aber die Quelle seiner Zuversicht kam nicht aus seinem Inneren, sie kam nicht von irgendeiner Positiven-Denken-Technik...seine Zuversicht war gegründet in seiner Beziehung zu Jesus. Paulus wusste sehr wohl, dass er ohne Jesus nichts zu tun vermochte...und er hat gewusst, wer er in Christus war.

Paul verstand wer er war. Paulus wusste, dass keine Umstände oder Menschen Gott den Allmächtigen überwinden konnten. Paulus war ein Überwinder seiner Angst. Er lebte das, was er Timotheus sagte: "**Gott hat uns keinen Geist der Furcht gegeben.**" Jedes Mal, wenn sich die Angst bei ihm einschleichen wollte, hat er auf Jesus und seine Verheißungen vertraut. Ja, die Umstände schauen furchtbar und Angst einflößende aus, aber Jesus ist größer, Jesus ist stärker...und dieser Jesus ist bei mir und für mich.

- Eine von Dämonen besessene Frau läuft ihm schreiend nach und eines Tages, als es ihm zu viel wurde, sagte er: "**Im Namen von Jesus Christus befehle ich dir: Verlass diese Frau!**" ->Jesus hat alle Macht im Himmel und auf Erden...er ist stärker als die Dämonen.
- Er war auf einem Schiff, mitten in einem gewaltigen Sturm...sein Schiff ist am Sinken und er steht auf und sagt mit Zuversicht in seiner Stimme: „**Wir werden nicht sterben, kein einziger Mann wird sterben. Wir gehen lebend an Land, so wie der Herr es uns versprochen hat.**“ ->Warum hat er das sagen können? Weil Jesus es ihm geoffenbart hat.

- Als sie dann überlebten und sich um ein Feuer wärmten, sprang eine Schlange aufgescheucht aus dem brennenden Feuer und biss Paulus am Arm. Er schüttelte die Schlange einfach ab und wärmte sich weiter. Die anderen warteten vergeblich, dass er tot umfiel. Ja, er hätte eigentlich aufgrund des Schlangengiftes sterben müssen, aber die Angst beherrschte ihn nicht, weil er den Jesus kannte, den er in seinem Inneren hatte. -> Er hat gewusst, dass Jesus ihn berufen hatte, den Römern das Evangelium zu verkünden. Er hat gewusst, dass seine Zeit zum Sterben noch nicht da war.

Paulus schreibt den Römern:

Römer 8, 31-32 (GNB): 31 Was bleibt zu alledem noch zu sagen? Gott selbst ist für uns, wer will sich dann gegen uns stellen? 32 Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern hat ihn für uns alle in den Tod gegeben. Wenn er uns aber den Sohn geschenkt hat, wird er uns dann noch irgendetwas vorenthalten?

Weißt du was er hier gesagt hat? Er sagt das gleiche, wie wir letzten Sonntag von David gelernt haben: "Gott ist mit mir! Es gibt keinen Grund sich von der Furcht lähmen zu lassen. Der Herr kümmert sich um mich. Er gibt mir alles, was ich brauche...und zwar genau zur richtigen Zeit – sein Timing ist perfekt. Egal wer - ob Teufel, Dämon oder Mensch - gegen mich kommt, wenn Gott auf meiner Seite ist - WER kann dann wirklich gegen mich sein?"

Wenn wir ab Vers 33 weiterlesen, schreibt er der Gemeinde im Rom...der Herr ist auf unserer Seite. Die Gemeinde zu Rom und auch die Gemeinden im Weinviertel lagen ihm am Herzen. Lesen wir weiter:

Römer 8, 33-39: „Wer kann die Menschen anklagen, die Gott erwählt hat? Gott selbst spricht sie frei. 34 Wer kann sie verurteilen? Christus ist für sie gestorben, ja noch mehr: Er ist vom Tod erweckt worden. Er hat seinen Platz an Gottes rechter Seite. Dort tritt er für uns ein. 35 Kann uns noch irgendetwas von Christus und seiner Liebe trennen? Etwa Leiden, Angst und Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahren für Leib und Leben oder gar die Hinrichtung? 36 Es ergeht uns wirklich so, wie es in den Heiligen Schriften steht: »Weil wir zu dir, Herr, gehören, sind wir ständig in Todesgefahr. Wir werden angesehen wie Schafe, die zum Schlachten bestimmt sind.« 37 Aber mitten in alledem triumphieren wir als Sieger mit Hilfe dessen, der uns so sehr geliebt hat. 38 Ich bin ganz sicher, dass nichts uns von seiner Liebe trennen kann: weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen noch andere gottfeindliche Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Himmel noch Hölle. Nichts in der ganzen Welt kann uns jemals trennen von der Liebe Gottes, die uns verbürgt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.“

Paulus zeichnet für uns hier ein sehr klares Bild über das Vertrauen und die Zuversicht, die wir in Christus haben sollten. Gott liebt dich! Du bist was Besonderes! Wie Paulus hier schreibt, bist du ein Sieger! Du musst überzeugt sein, dass Gott dich liebt, selbst inmitten deiner Leiden, Angst und Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahren für Leib und Leben oder gar die Hinrichtung. Gott liebt dich und weil er dich liebt, wird er dich durchtragen.

Hebräer 12,2: „Dabei wollen wir nicht nach links oder rechts schauen, sondern allein auf Jesus. Er hat uns den Glauben geschenkt und wird ihn bewahren, bis wir am Ziel sind....“

Wir müssen uns voll und ganz von Gottes Wort überzeugen lassen, dass Gott für uns ist...und nicht gegen uns. Gott ist für dich...und wenn er für dich ist, **wer oder was will sich dann gegen dich stellen?** Nichts!

Schluss

Ich hoffe, wir können aus dem Leben Mose, Jeremia, Jesaja, David und Paulus lernen, dass wenn sich Menschen, Umstände, Probleme uns im Leben in den Weg stellen und unüberwindbar scheinen...wir lernen auf Jesus zu schauen und uns bewusst werden, dass mit Jesus alle Dinge möglich sind...weil er bei uns, weil er in uns lebt und weil er für uns ist. Das ist unsere Identität in Christus.

Paulus hat nur einen Grund für seine Zuversicht gehabt – nämlich Jesus! Seine Zuversicht hat nichts mit ihm selber zu tun...sie hat mit Jesus zu tun, es hat mit seiner Beziehung zu Jesus zu tun.

Möchtest Du auch so wie Paulus sein? Möchtest du auch wie er wissen, wer du in Christus bist? Möchtest du auch so eine Beziehung mit Jesus haben, wie er es gehabt hat?

Zu einer Beziehung gehören immer zwei...Jesus und du! Das hat Paulus begriffen und das möchte er uns heute Morgen vermitteln:

→Beispiel mit Lichtquelle / Spiegel ->dein Part & Verantwortung

Wir können das Licht von Jesus Christus nur **widerspiegeln**. Wir sind nicht die Licht- und Kraftquelle – Jesus ist es! Paulus war zuversichtlich, aber die Quelle seiner Zuversicht kam nicht aus seinem Inneren, sie kam nicht von irgendeiner Positiven-Denken-Technik...seine Zuversicht war gegründet in seiner Beziehung zu Jesus. Paulus wusste sehr wohl, dass er ohne Jesus nichts zu tun vermochte...also was hat er gemacht?

Er hat sein Leben immer wieder auf Jesus ausgerichtet. Das war seine eigene Verantwortung.

→Beispiel mit Sat-Schüssel / SAT-Kabel / Fernseher ->dein Part & Verantwortung

Wir können unsere Identität in Christus nur in der Beziehung zu Jesus finden. Dazu müssen wir mit ihm verbunden sein. So wie der Fernseher ein Verbindungskabel zur Sat-Schüssel braucht, brauchen wir eine intakte Beziehung zu Jesus, um das Leben zu leben zu dem Jesus uns berufen hat.

Du kannst heute Morgen und auch an jedem weiteren Tag folgendes tun

- Komm zu Jesus.
- Suche die Beziehung zu Jesus.
- Wenn es etwas in deiner Beziehung zu Jesus zu bereinigen gibt, dann bekenne deine Sünden und lass dich mit ihm versöhnen.
- Pflege die Beziehung mit Jesus – lies sein Wort, glaube es und tue es, rede mit ihm...höre, was er sagt und tue auch das, was er sagt...das ist wie das Ausrichten des Spiegels.

Wenn du so wie Paulus deine Beziehung zu Jesus lebst, dann kannst du auch das sagen, was Paulus gesagt hat: **Ich verkündige die Wahrheit und lebe aus seiner Kraft.** Amen.